Nah sein, da sein.

regio

DONNERSTAG, 16. NOV. 2017 • Nr. 46

R4 WETZIKON • SEEGRÄBEN
BÄRETSWIL • HINWIL
GRÜNINGEN • GOSSAU

BAHN FREI FÜR WETZIKER SKATEPARK

WETZIKON Nun ist es sicher: In Wetzikon entsteht ein Indoor-Skatepark. Im Februar soll er in Betrieb genommen werden. Für den Aufbau ist der Verein auf viele Freiwillige angewiesen.

Der Mietvertrag für die Halle ist unterschrieben, die Finanzierung für den Skatepark gesichert. «Ich bin erleichtert», sagt Jörg Forrer, der die Geschäftsführung übernehmen wird. «Für mich geht ein Traum in Erfüllung», ergänzt Stefan Baiker. Der Wetziker ist Autor der Kinderbuchserie «Der Geisterkickboarder», nach der der Skatepark benannt wird.

Den ganzen Oktober über habe man in einem Wetziker Architekturbüro auf dem Computer geplant, welche Rampen und Hindernisse wo in der Halle an der Hofstrasse 99 im Schöneichquartier aufgebaut werden. «Nun kann es endlich losgehen», sagt Forrer. Mit der Hilfe von Freiwilligen soll der Park bis im Februar fertiggestellt werden.

ANNETTE SALOMA

SEITE 4

Hier entsteht die Cafeteria: Stefan Baiker (links) und Jörg Forrer (rechts) auf der Baustelle der neuen Skatehalle an der Hofstrasse 99. Bild: Christian Merz

VIERTELMILLION ERBEUTET

Ein in Hinwil auf frischer Tat ertappter Einbrecher hat vermutlich noch viele weitere Male zugeschlagen.

5

DAS ENDE EINER ÄRA

Der Seegräbner Förster, Hansjakob Tobler, wird pensioniert – er führte das Amt in dritter Generation.

11

STERNFAHRT-OK ZAHLT SITZUNGSGELD ZURÜCK

WETZIKON Das Organisationskomitee der Wetziker Feuerwehr-Sternfahrt will Sitzungsgelder von rund 12'000 Franken zurückzahlen. Dies geht aus einem Beschluss des Stadtrats hervor. Das internationale Feuerwehrtreffen hatte 2015 ein Loch von 410'000 Franken in die Stadtkasse gerissen. Der Stadtrat hatte Sitzungsgelder und Spesen von total 20'500 Franken eruiert und das OK zur Rückzahlung aufgefordert. Offenbar waren aber nicht alle Mitglieder bereit, ihre Sitzungsgelder zurückzuzahlen. Und auf die Rückerstattung von Spesen verzichtete das OK gleich ganz. **AKU**

ANZEIGE

Bald kurven hier Kinder und Jugendliche mit Scootern umher: Halle an der Hofstrasse 99 in Wetzikon. Bild: Christian Merz

NEUE HEIMAT FÜR KICKBOARDER

WETZIKON Was im ersten Band der Serie «Der Geisterkickboarder» beschrieben ist, wird nun Realität: Die Stadt Wetzikon bekommt einen Skatepark.

Noch ist die Halle im ersten Stock an der Hofstrasse 99 kahl, leer und grau. Doch bald soll sie mit viel Leben und Kinderlachen gefüllt werden. «Darauf freue ich mich riesig», sagt Jörg Forrer. Sieben Jahre lang engagierte er sich im Skatepark «Fägy» in Dürnten. «Dort habe ich erlebt, wie gut es Kindern tut, sich in ihrer Freizeit auszutoben.»

GEISTERKICKBOARD-SKATEPARK

Im März schloss der Park in Dürnten, weil die Halle zu einem Museum umgenutzt wurde. Forrer bemühte sich unermüdlich darum, eine Nachfolgelösung zu finden. Er holte den Wetziker Kinderbuchautor Stefan Baiker ins Boot, dessen Titelheld in den Büchern «Der Geisterkickboarder» Stammgast im Fägy-Park war. Nun sitzt Baiker im Vorstand des Vereins «Vision for Teens», der den Park betreibt.

Die beiden fanden in einer ehemaligen Metallfabrik im Schöneichquartier eine geeignete Halle, dazu gehören 20 Parkplätze. Vor kurzem konnten sie den Mietvertrag unterschreiben. «In einer Geschichte im ersten Band beschreibe ich, dass die Stadt Wetzikon der Bevölkerung eine Skatehalle schenkt – als Belohnung, dass der Geisterkickboarder einen Fall gelöst hat», sagt Baiker. «Dass dies nun wahr wird, ist einfach genial.»

Denn auch die Stadt Wetzikon wird einen finanziellen Beitrag an die Startkosten leisten – neben diversen privaten Sponsoren und Institutionen. Auf diese ist man auch angewiesen, um die jährlichen Betriebskosten zu decken. «Es ist ein Wagnis – aber wir wagen es», sagt Forrer. Die Halle wird «Geisterkickboarder-Skatepark» heissen und es werden unter anderem Scooter mit Geisterkickboarder-Logos vermietet. «Für mich ist das eine perfekte Synergie», sagt Baiker. Ausserdem gibt es eine Bücherecke mit Verkauf von Geisterkickboarder-Büchern, und CDs; der Erlös fliesst vollumfänglich in den Skatepark.

BIS FEBRUAR BETRIEBSBEREIT

Der Eintritt wird Geld kosten. «Aber wir wollen bewusst nicht zu viel verlangen, um Kindern aus allen Gesellschaftsschichten den Zutritt zu ermöglichen», sagt Forrer. «Wenn wir Gewinn machen sollten, investieren wir diesen in den laufenden Betrieb oder reduzieren die Eintrittspreise.»

Der Eintrittspreis und die Öffnungszeiten – das alles muss erst noch festgelegt werden. «Wir wollen natürlich möglichst viel offen haben, vor allem nach der Schule, am Mittwoch- und Sonntagnachmittag», sagt Forrer. Samstags soll die Halle jeweils für Geburtstage gemietet werden können. Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich. Bis jetzt haben fünf Personen ihr Engagement zugesagt. «Ideal wären zehn bis fünfzehn.» Auch um die Halle betriebsbereit zu machen, braucht es Helfer. Ein Zivildienstleistender wird den Aufbau ebenfalls unterstützen.

«ES IST EIN WAGNIS – WIR WAGEN ES.»

Jörg Forrer, Geschäftsführer

In der zweiten Sportferienwoche gibt es ein Scootercamp – bis dann muss alles fertig sein: Küche und Caféteria, ein Büro, ein Unihockeyfeld und natürlich Rampen und Hindernisse. «Die meisten Kinder und Jugendlichen sind mit Scootern unterwegs – oder dann mit Inlineskates», sagt Jörg Forrer. «Skateboard fahren die Jungen heutzutage kaum mehr.»

1400 Quadratmeter misst die ganze Halle, der Skatepark nutzt 1200 davon. Im hinteren Teil zieht eine Kampfsportschule ein.

ANNETTE SALOMA

WWW.GKB-SKATEPARK.CH

MC PAPERLAND UND EX-LIBRIS ZIEHEN AUS

WETZIKON Zwei weitere Geschäfte im Wetziker Einkaufszentrum Oberland Märt schliessen ihre Pforten: Der Ex-Libris geht Anfang Dezember zu, wie Sprecherin Marie-Christine Schindler bestätigt. «Die Filiale war nicht mehr rentabel.» Das liege daran, dass sich das Konsumverhalten generell verändert habe.

Kunden kauften vermehrt im Internet ein. «Zudem werden insbesondere Filme und Musik, aber auch Bücher immer öfter digital heruntergeladen», so Schindler. Hinzu komme, dass Geschäfte in Einkaufszentren sich an die dortigen, doch relativ langen Öffnungszeiten halten müssten. «Das hat sich auch für unsere Filiale im Oberland Märt negativ auf die Kostenstruktur ausgewirkt.»

ZU KLEINE FLÄCHE

Auch der Papeterie- und Bürofachmarkt Mc Paperland verlässt den Oberland Märt. «Wir ziehen auf Ende 2017 aus», sagt Geschäftsführer Andreas Kümin. Gründe dafür gebe verschiedene. «Einerseits ist die Verkaufsfläche der Filiale im Oberland Märt die kleinste, die wir betreiben.» Mit einer derart kleinen Fläche habe man keine Möglichkeit, die Fachkompetenzen aufzuzeigen. Ausserdem könne das Geschäft zu wenig Auswahl bieten.

Andererseits führe die Entwicklungen im Detailhandel – vor allem der Preiszerfall der Produkte von Mc Paperland – dazu, dass die Margen immer kleiner würden, so Kümin. Massgeblich dazu beigetragen habe die Aufhebung des Wechselkurses im Januar 2015.

NICHT DIE ERSTEN SCHLIESSUNGEN

«Die Migros Ostschweiz war für uns seit vielen Jahren ein guter und fairer Partner.» Für die Mitarbeitenden der Filiale Wetzikon sei frühzeitig eine Möglichkeit gesucht und gefunden worden, um sie weiter bei Mc Paperland beschäftigen zu können. Die Schliessung der Filiale sei nicht als Aufgabe des Marktgebietes zu verstehen. «Unser Plan ist es, sofern wir eine geeignete Verkaufsfläche finden, wieder in die Region zurückzukommen.»

Der Oberland Märt muss sich nicht zum ersten Mal von Geschäften verabschieden. Erst kürzlich schloss die Kleiderabteilung der Charles Vögele AG ihre Türen, bereits 2015 hatte die Parfümerie Marionnaud dicht gemacht. TAB